

65

00st. 7.  
12  
8 1/2

# Reallexikon der Assyriologie und Vorderasiatischen Archäologie

Begründet von

Erich Ebeling und Bruno Meissner

fortgeführt von

Ernst Weidner und Wolfram von Soden

herausgegeben von

Dietz Otto Edzard

unter Mitwirkung von

P. Calmeyer, A. Moortgat †, H. Otten, W. Röllig,  
W. von Soden und D. J. Wiseman

Fünfter Band

Ia . . . — Kizzuwatna



Walter de Gruyter · Berlin · New York  
1976—1980

Mantik, Astrologie und Astronomie auszeichneten. Diese bei Dan. 2, 4 anzutreffende Bedeutung (s. § 5 Ende) kennt bereits Herodot, der die Priester des Zeus Belos in Babylon so bezeichnet (I 181; 183).

3. Schließlich führte das Unwesen orientalischer Schwärmer und Hochstapler, die sich Ch. nannten oder sich auf sie beriefen, im Westen dazu, daß „Ch.“ verpönt waren, ausgewiesen wurden und daß das Wort in Mißkredit geriet.

Baumstark, RE III (1899) 2057—2061; Koster (s. Lit. § 5).

*Allgemeine Literatur:* P. Artzi, Kašdim, in: *Ensiqlōpediāh Miqrā'it* IV (1970) 365—372 (hebr.). — J. A. Brinkman, Merodach-Baladan II, in: *StudOpp.* (1964) 6—53; ders., JNES 24 (1965) 161—166; ders., A Political History of Post-Kassite Babylonia = *AnOr.* 43 (1968). — M. Dietrich, Die Aramäer Südbabyloniens in der Sargonenzeit (700—648) = *AOAT* 7 (1970). — R. Ph. Dougherty, The Sealand of Ancient Arabia = *YOSR* 19 (1932). — P. Garelli/V. Nikiprowetzky, Le Proche-Orient asiatique. Les empires mésopotamiens. Israel (1974). — A. K. Grayson, AS 16 (1965) 337—342; ders., Ass. and Bab. Chronicles = *TCS* 5 (1975). — W. W. Hallo/W. K. Simpson, The Ancient Near East. A History (1971). — R. Labat, FWG III (1967) 9ff. — W. F. Leemans, Marduk-apal-iddina II, zijn tijd en zijn geslacht, JEOL 10 (1945/48) 432—455. — Fl. Malbran, La Babylonie du sud du XII<sup>e</sup> au VII<sup>e</sup> siècle avant notre ère d'après deux ouvrages récents, JA 260 (1972) 15—37 (Rez. von Brinkman 1968 und Dietrich 1970).

D. O. Edzard

**Kaledoruğu.** Grabungsstelle bei der Ortschaft Kavak, Vilayet Samsun. Der Fundplatz, der an beherrschender Stelle auf dem Verbindungsweg zwischen Inneranatolien und der Schwarzmeerküste gelegen ist, wird erstmals bei H. v. d. Osten erwähnt. Eine Expedition der Türk Tarih Kurumu führte 1941 in K. eine Ausgrabungskampagne durch. In den Sondagen wurde zuunterst eine Schicht der Frühbronzezeit angetroffen; darüber fanden sich hethitische Reste, teilweise bereits vermischt mit Material der klassischen und hellenistischen Periode. Die oberen Schichten gehören der römisch-byzantinischen und der osmanisch-seldschukischen

Zeit an. In der frühbronzezeitlichen Schicht entdeckte man neben Siedlungsresten auch Erdgräber mit Skeletten in Hockerstellung und vorwiegend keramischen Beigaben.

K. Kökten/N. Özgüç/T. Özgüç, Belleten 9 (1945) 389ff. — T. Özgüç in III. Türk Tarih Kongresi (1948) 411ff. — H. Çambel, Or. 16 (1947) 269f. — T. Özgüç, Die Bestattungsbräuche im vorgeschichtlichen Anatolien (1948) 18f., 70f.

W. Orthmann

## Kalender.

§ 1. Allgemeines. Schaltung. — § 2. Jahresanfang. — § 3. Monatsnamensysteme. 3.1. Zeit vor Ur III. 3.2. Ur III-Zeit. 3.3. Isin-Larsa-Periode und altbabylonische Zeit. 3.4. Assyrien. 3.5. Randgebiete. — § 4. Bezug der Monatsnamen auf die Jahreszeit. — § 5. Namen für einzelne Tage des Monats. — § 6. Monate in Personennamen.

§ 1. Allgemeines. Schaltung. Der K. in Mesopotamien zur Zeit der Keilschriftkulturen beruht auf drei Einheiten der Zeitmessung: Tag, Monat und Jahr. Der Tag begann mit dem Sonnenuntergang, der Monat mit dem Wiedersichtbarwerden des Mondes nach der Konjunktion von Sonne und Mond. Das Jahr ergab sich aus der Wiederkehr der Jahreszeiten.

Da ein Sonnenjahr nicht aus einer ganzen Zahl von Monaten besteht und ein Monat im soeben definierten Sinn 29 oder 30 Tage haben kann, ergeben sich gewisse Schwierigkeiten in der Abstimmung dieser Einheiten miteinander. Ein Sonnenjahr hat 365,2492 Tage. Die diesem Zeitraum am nächsten kommende Zahl von Monaten ist 12; daher besteht das Jahr im allgemeinen aus 12 Monaten. 12 Mondmonate haben ca. 354 Tage. Ein Jahr von 12 Mondmonaten ist also kürzer als das Sonnenjahr, so daß die vom Sonnenstand abhängigen jahreszeitlichen Ereignisse (wie das Hochwasser der Flüsse im Frühjahr oder das Reifen der Feldfrüchte) schon nach wenigen Jahren ihre Stellung im Jahr ändern. Um diese Ereignisse an ungefähr derselben Stelle im Jahr zu halten, wurde dem Jahr ein Schaltmonat hinzugefügt, sobald es nötig schien. Die jahreszeitlich bedingten Ereignisse sind



jedoch nicht nur vom Stand der Sonne, sondern auch vom Wetter abhängig und schwanken deshalb stark im Verhältnis zur Stellung der Sonne am Himmel. Die Schaltung richtete sich zunächst offenbar nach den Jahreszeiten, nicht etwa nach astronomischen Anhaltspunkten; dadurch ergaben sich große Unregelmäßigkeiten, indem manchmal zwei Schaltjahre unmittelbar aufeinander folgten, manchmal jedoch erst nach vier Jahren ein Schaltmonat eingefügt wurde. Diese Unregelmäßigkeit der Schaltung bestand bis ins 1. Jt.

Genauere Angaben über die Schaltung können nur dann gemacht werden, wenn aus einem Zeitraum hinreichend viele datierte Dokumente vorliegen. Vorläufig gilt das nur für die Ur-III-Zeit, teilweise für die altbabylonische Periode und für die Zeit vom 6. Jh. an. Für das 7. Jh. konnte S. Parpola eine gesicherte Folge von Schaltjahren aufstellen (AOAT 5/2). Vermutlich werden auch die Texte aus Ebla (Ibla\*) Einblicke in die Schaltung ermöglichen.

Die Schaltmonate wurden auf Befehl der Regierung angesetzt. Einschlägige Briefe sind erhalten von Hammurabi von Babylon und aus der Zeit der Könige Nabonid und Kyros (AbB 2, 14; YOS 3, 15. 115. 196). Die Existenz dieser Briefe bestätigt, daß kein Rhythmus in der Aufeinanderfolge der Schaltjahre bestand; auch die durch Urkunden belegten Schaltjahre lassen keinen solchen Rhythmus erkennen (zu Schaltjahren aus der Regierungszeit Samsuilunas s. M. Stol, *Studies in Old Babylonian History* [1976] 58; für Ammišaduqa s. E. Reiner/D. Pingree BPO 1, 23).

Ab 380 v. Chr. läßt sich ein 19-jähriger Zyklus belegen, in dem jeweils das 1., 3., 6., 9., 12., 14. und 17. Jahr Schaltjahre sind (das 12. Jahr mit einem Schalt-Ulūlu, die übrigen mit Schalt-Addaru). Schon vorher, im 5. Jh., sind nur wenige Ausnahmen von diesem Zyklus festzustellen, und selbst im 6. Jh. war die Verteilung der Schaltjahre schon ziemlich ähnlich. Man scheint also mit der Verteilung experimentiert zu haben (R. Parker/W. Dubberstein, *Babylonian Chronology* 626 B. C. —

A. D. 75 [1956] 3). Dazu muß man gewußt haben, daß 19 Sonnenjahre fast genau gleich lang sind wie 235 Mondmonate (nämlich  $19 \times 12$  Monate + 7 Schaltmonate). Die für die Aufstellung dieser Gleichung erforderliche Kenntnis der Länge des Sonnenjahres kann man aus Aufzeichnungen der Häufigkeit der Schaltjahre über längere Zeit oder durch Beobachtung heliakischer\* Aufgänge von Fixsternen\* gewonnen haben. Daß man heliakische Aufgänge schon früher mit der Schaltung in Verbindung brachte, wird durch die sogenannten Schaltregeln bewiesen, die sich in astronomischen Texten des 7. Jh. finden. Sie beurteilen die Position des Mondes am Tag des heliakischen Aufgangs bestimmter Sterne und bestimmen so, ob eine Schaltung nötig ist (H. Hunger/E. Reiner, WZKM 67 [1975] 21ff.). In der Praxis sind diese Schaltregeln jedoch nicht angewandt worden; die belegten Schaltjahre sind zu unregelmäßig verteilt.

Eine nur in den altassyrischen Texten aus Kültepe übliche Zeiteinheit ist *hamuštum*, vermutlich 5 Tage umfassend (K. Balkan, AS 16 [1965] 159ff.; M. T. Larsen, *The Old Assyrian City-State* [1976] 354ff.). Die einzelnen *hamuštum* wurden durch Namen von Personen bezeichnet, wie die Jahre durch *limmu*-Beamte (Eponymenlisten\*).

In Rechtsurkunden und in manchen astronomischen Texten (z. B. in der 1. Tafel von MUL.APIN [*kakkab*Epinnu\*]) wird mit einem schematischen Jahr von 12 Monaten zu je 30 Tagen gerechnet.

§ 2. Jahresanfang. In Babylonien lag der Jahresanfang ungefähr zur Zeit des Frühlingsäquinoktiums. Da die Schaltung mit Hilfe von ganzen Monaten erfolgte, schwankte der Jahresanfang: in altbabylonischer Zeit, wo noch kein Schaltzyklus verwendet wird, um mehr als 2 Monate; selbst nach der Einführung des 19-Jahr-Zyklus (s. § 1) noch um 27 Tage. Im Durchschnitt lag der Jahresanfang zur Zeit des 19-Jahr-Zyklus etwa 14 Tage nach dem Frühlingsäquinoktium. Die wenigen Belege aus dem 7. Jh. lassen auf einen Jahres-



anfang einige Tage vor dem Äquinoktium schließen (F. X. Kugler, SSB 2 [1924] 333f.). Für frühere Zeiten läßt sich der Jahresanfang nicht genau feststellen, da dafür die absolute Chronologie gesichert sein müßte.

In Assyrien begann das Jahr zur Zeit der Texte der Schicht II von Kültepe im Spätherbst, soweit es durch den Eponymen bestimmt wurde (Larsen, Old Assyrian City-State, 193); etwas früher, aber auch im Herbst, lag der Jahresanfang vielleicht zur Zeit Šamši-Adads I. (Larsen, RA 68 [1974] 17). Ein Schaltmonat ist aus altassyrischen Texten nicht bezeugt; trotzdem muß irgendein Ausgleich zwischen Mondjahr und Sonnenjahr vorgenommen worden sein, weil die Ernennung des Eponymen immer in derselben Jahreszeit erfolgte; wie dieser Ausgleich stattfand, ist unbekannt. Bereits in den Texten der Schicht Kültepe Ib scheint ein solcher Ausgleich zu fehlen, was der Situation in mittellassyrischer Zeit entsprechen würde (Larsen, Old Assyrian City-State, 53 Anm. 18).

In mittellassyrischer Zeit (bis etwa Tiglatpileser I.) gab es keinen Schaltmonat, und die Monate wanderten daher allmählich durch die Jahreszeiten. Es geht aber aus den Urkunden hervor, daß verschiedene Monate als Jahresanfang gelten konnten. Deshalb muß man zu der Erklärung greifen, daß der Jahresanfang in der gleichen Jahreszeit belassen wurde und somit von einem Monat zum anderen wanderte. Es dauert etwa 33 Jahre, bis dasselbe Datum wieder in dieselbe Jahreszeit fällt (E. Weidner, AfO 10 [1935/36] 29). Im 1. Jt. wurde in Assyrien der babylonische Kalender verwendet.

Aus dem Namen des 7. babylonischen Monats *Tašritu* „Beginn“ hat man auf einen Jahresanfang im Herbst geschlossen; Beweise dafür konnten noch nicht beigebracht werden (B. Landsberger, LSS 6/1—2 [1915] 34). Vielleicht begann in Assyrien ein kultisches Jahr im Monat VII (Landsberger, JNES 8 [1949] 267).

In Ebla hat das Jahr vermutlich im Herbst angefangen (G. Pettinato, AfO 25 [1978]).

§ 3. Monatsnamensysteme. Im folgenden wird eine Übersicht über die Monatsnamensysteme gegeben, die vollständig bekannt sind, auch wenn sich die Reihenfolge der Monate und der Jahresanfang nicht feststellen lassen (ITI am Anfang der Namen ist der Kürze halber weggelassen, die akkadischen Namen im Nom. gegeben. Material und Hinweise für die älteren Monatslisten verdanke ich I. J. Gelb).

Das Zeichen ITI findet sich bereits in einer Liste aus Šuruppak\* (A. Deimel, SF 7 VI 25). Monatsnamen sind aus Šuruppak nicht bekannt, ebenso wenig aus den archaischen Texten von Ur (E. Burrows, UET 2 [1935] 18). Die ältesten Monatsnamen finden sich in den altsumerischen Texten aus Lagaš, Adab und Nippur. Zur Zeit der III. Dynastie von Ur bestand eine Vielfalt von Systemen in den einzelnen Städten, doch nahm der K. von Ur als „Reichskalender“ eine besondere Stellung ein. Auch nach dem Ende des Reiches von Ur III waren verschiedene Systeme in Geltung, bis sich schließlich in Babylonien die Monatsnamen von Nippur durchsetzten.

### § 3.1. Zeit vor Ur III.

a. *Lagaš*. In den altsumerischen Texten aus Girsu (Lagaš) haben sich an die 30 Monatsnamen gefunden, so daß jeder Monat in mehrfacher Weise benannt worden sein muß. Die Namen wurden von B. Landsberger, LSS 6/1—2 [1915] 40ff. behandelt. Zuletzt hat Y. Rosengarten (Le Concept Sumérien de Consommation [1960] 406ff.) versucht, eine Reihenfolge der Monate zu finden; ein eindeutiger Erfolg konnte nicht erzielt werden.

b. *Adab* (Reihenfolge nach I. J. Gelb):

- |      |                        |
|------|------------------------|
| I    | Á-ki-ti                |
| II   | Ab-è-zi-ga             |
| III  | Gá-udu-ur <sub>4</sub> |
| IV   | Du <sub>6</sub> -kù    |
| V    | Níg-GIŠ-ŠAR            |
| VI   | Mu-tir                 |
| VII  | ⁴Ninni-za-nun          |
| VIII | Ezen-⁴Nin-mug          |



- IX Še-gur<sub>10</sub>-ku<sub>5</sub>
- X Še-še-gur<sub>10</sub>-a
- XI Šu-gar
- XII Še-sag-ša<sub>6</sub>-ga

c. *Nippur* (A. Westenholz, OSP 1 [1975]):

- I Bára-zag-gar
- II Ezen-gu<sub>4</sub>-si-su
- III Sig<sub>4</sub>-giš-u<sub>5</sub>-šub-ba-gar
- IV Šu-numun
- V NE-NE-gar
- VI Kin-<sup>a</sup>Inanna
- VII Du<sub>6</sub>-kù
- VIII Giš-apin-du<sub>8</sub>-a
- IX Gan-gan-è
- X Kù-šim
- XI Zíz-a
- XII Še-gur<sub>10</sub>-ku<sub>5</sub>

### § 3. 2. Ur-III-Zeit.

a. *Ur* (nach B. Landsberger, LSS 6/1—2 [1915] 68ff.):

- I Maš-dù-kú
- II Šeš-da-kú
- III U<sub>5</sub>-bí-kú
- IV Ki-síg-<sup>a</sup>Nin-a-zu
- V Ezen-<sup>a</sup>Nin-a-zu
- VI Á-ki-ti
- VII Ezen-<sup>a</sup>Šul-gi
- VIII Šu-eš-ša
- IX Ezen-maḥ
- X Ezen-an-na
- XI Ezen-me-ki-gál
- XII Še-gur<sub>10</sub>-ku<sub>5</sub>

Diese Monatsliste war auch in Puzriš-Dagān (Drēhim) in Gebrauch. Sie ist außerdem in Ešnunna belegt (R. Whiting, JCS 28 [1976] 175 Anm. 5). In Einzelfällen wurde sie auch in Texten aus Nippur verwendet (F. R. Kraus, WO 8 [1976] 198).

b. *Umma* (nach N. Schneider, AnOr. 13 [1936] 80ff.);

- I Še-gur<sub>10</sub>-ku<sub>5</sub>
- II Sig<sub>4</sub>-giš-l-šub-ba-gar
- III Še-kar-ra-gál-la
- IV MÚRUB (?)
- V RI
- VI Šu-numun
- VII Min-èš

VIII é-iti-6

- IX <sup>a</sup>Li<sub>9</sub>-si<sub>4</sub>
- X Ezen-<sup>a</sup>Šul-gi
- XI Pap-ú-e
- XII <sup>a</sup>Dumu-zi

c. *Lagaš* (nach N. Schneider, ibid. 89ff.):

- I Gán-maš
- II Gu<sub>4</sub>-du-bí-sar-sar
- III Ezen-<sup>a</sup>Li<sub>9</sub>-si<sub>4</sub>
- IV Šu-numun
- V Munu<sub>x</sub>(DIM<sub>4</sub>)-kú
- VI Ezen-<sup>a</sup>Dumu-zi
- VII Ezen-<sup>a</sup>Šul-gi
- VIII Ezen-<sup>a</sup>Ba-ba<sub>6</sub>
- IX Mu-šu-du<sub>7</sub>
- X Amar-a-a-si
- XI Še-gur<sub>10</sub>-ku<sub>5</sub>
- XII Še-íl-la

d. *Nippur* (nach N. Schneider, ibid. 101ff.):

- I Bára-zag-gar-ra
- II Gu<sub>4</sub>-si-su
- III Sig<sub>4</sub>-ga
- IV Šu-numun
- V NE-NE-gar-ra
- VI Kin-<sup>a</sup>Inanna
- VII Du<sub>6</sub>-kù
- VIII Apin-du<sub>8</sub>-a
- IX Gan-gan-è
- X Ab-è
- XI Zíz-a
- XII Še-gur<sub>10</sub>-ku<sub>5</sub>

Diese Monatsnamen breiteten sich in altbabylonischer Zeit über ganz Babylonien aus; s. unten § 3.3 a.

### § 3.3. Isin-Larsa-Periode und altbabylonische Zeit.

a. In *Babylonien* wurden die Monatsnamen von Nippur (s. oben § 3.2d) verwendet. Sie wurden aber (auch) als Logogramme für akkadische Namen gebraucht; ihre Lesungen sind nach HAR-ra = ḫu-bullu I 221ff. (MSL 5 [1957] 25f.):

- I *Nisannu*
- II *Ajaru*
- III *Simānu*
- IV *Du'ūzu*
- V *Abu*



- VI *Ulūlu*
- VII *Tašritu*
- VIII *Arašsamna*
- IX *Kislīmu*
- X *Tebētu*
- XI *Šabātu*
- XII *Addaru*

Ob diese akkadischen Namen aber die einzigen möglichen Lesungen der Logogramme waren, ist zweifelhaft; denn es hat neben diesen akkadischen Namen auch andere gegeben, die sich vorläufig noch nicht alle einordnen lassen. Vgl. D. O. Edzard, ARDēr S. 43f., 51ff., 140.

b. *Dijāla-Gebiet*:

ba. *Ešnunna* (Reihenfolge nach R. M. Whiting):

- I *Elūnum*
- II *Magrattum*
- III *Abum*
- IV *Zibnum*
- V *Niqmum*
- VI *Kinūnum*
- VII *Tamḫīrum*
- VIII *Nabrium*
- IX *Mamītum*
- X *Niggallum*
- XI *Kinkum*
- XII *Kiskissum*

bb. *Nērebtum* (nach M. Seif, Iščālī [1938] 47): *Abum*, *Dumuzi*, *Elūnum*, *Kinkum*, *Kinūnum*, *Kiskissum*, *Magrānum*, *Nabrium*, *Niggallum*, *Šaddūtum*, *Tamḫīrum*.

bc. *Šaduppum* (nach J. Simmons, JCS 13 [1959] 73, mit Ergänzungen von I. J. Gelb): *Abum*, *Elūnum*, *Girritum*, *Kinkum*, *Kiskissum*, *Mamītum*, *Magrānum*, *Nabrium*, *Šaḫharatum*, *Šaddūtum*, *Tamḫīrum*, *Ugulla*, *Zibnum*.

c. *Mari* (nach H. Limet, ARMT XIX [1976] 11):

- I *Uraḫum*
- II *Malkānum*
- III *Laḫḫum*
- IV *Abum*

- V *Ḫibirtum*
- V<sup>2</sup> *tašnīt Ḫibirtim*
- VI <sup>a</sup>IGI.KUR
- VII *Kinūnum*
- VIII <sup>a</sup>Dagan
- IX *Lilijatum*
- X <sup>a</sup>Bēlet-bīri
- XI *Kiskissum*
- XII *Ebūrum*
- XII<sup>2</sup> *tašnīt Ebūrim*

Diese Monatsnamen gelten für die Regierungszeit des Zimrilim (ca. 1782—1759 mittl. Chronologie); in älteren Zeiten (Regierung des Sumu-jamam, *šakkanakkū*) scheinen weitgehend die gleichen Monatsnamen vorzukommen.

d. *Čagar Bāzār* (nach J. Renger, JNES 32 [1973] 263), Tell al-Rimah (nach OBT Rimah 266f.): *Abum*, *Addarum*, *Ajarum*, *Dumuzi*, *Kinūnum*, *Mamītum*, *Mana*, *Magrānum*, *Nabrium*, *Niqmum*, *Tamḫīrum*, *Tīrum*.

Diese Monatsnamen werden auch in der Korrespondenz Šamši-Adads I. aus Mari verwendet (die wenigen Belege erlauben keine Festlegung ihrer Reihenfolge); die übrigen Mari-Texte aus der Zeit der assyrischen Herrschaft gebrauchen den ortsüblichen K. (s. oben § 3.3 c).

§ 3.4. Assyrien (nach J. Lewy, ArOr. 11 [1939] 37f.):

	altassyrisch	mittelassyrisch
I	<i>Bēlat ekallim</i>	<i>Bēlat ekalli</i>
II	<i>Ša sarrātīm</i>	<i>Ša sarrāte</i>
III	<i>Ša kēnātīm</i>	<i>Ša kēnāte</i>
IV	<i>Maḫḫur ilī</i>	<i>Muḫur ilāni</i>
V	<i>Ab šarrāni</i>	<i>Abu šarrāni</i>
VI	<i>Ḫubur</i>	<i>Ḫibur</i>
VII	<i>Šip'um</i>	<i>Šippu</i>
VIII	<i>Qarrātum</i>	<i>Qarrātu</i>
IX	<i>Kanwarta</i>	TANmarte
X	<i>Te'inātum/Suen</i>	<i>Sîn</i>
XI	<i>Kuzallu</i>	<i>Kuzallu</i>
XII	<i>Allanātum</i>	<i>Allanātu</i>

Zur Lesung des Namens Kanwarta s. V. Donbaz, JCS 24 [1972] 24ff.; zum Jahresanfang s. § 2.



## § 3.5. Randgebiete:

a. *Ebla* (nach G. Pettinato, AfO 25 [1978]):

- I *Be-li*
- II <sup>a</sup>Aš-tá-gibil  
Nidba<sub>x</sub>-<sup>a</sup>Aš-tá-gibil
- III NI.DU
- IV <sup>a</sup>É-da  
Nidba<sub>x</sub>-<sup>a</sup>É-da  
A-nun-nun  
Ī-nun-nun
- V *Er-me*  
NI-la-mu
- VI *Ḫu-lu-mu*  
*Ḫur-mu*  
Izi-gar
- VII È
- VIII Kur<sub>6</sub>
- IX <sup>a</sup>A-dam-ma-um
- X Še-gur<sub>10</sub>-ku<sub>5</sub>
- X<sup>2</sup> Še-gur<sub>10</sub>-ku<sub>5</sub>-mìn
- XI <sup>a</sup>AMA-ra
- XII <sup>a</sup>Kà-mi-iš  
Nidba<sub>x</sub>-<sup>a</sup>Kà-mi-iš

Dieser K. galt unter Ibbi-Sipiš. In Ebla war noch ein anderer (älterer) K. in Gebrauch; einer seiner Monate, ITI *I-si*, ist auch in Abu Šalābīḥ (R. Biggs, OIP 99 [1974] Nr. 508) und in Mari (D. O. Edzard, CRRA XV [1966] 54) belegt.

b. *Elam*:

ba. *altbabylonisch* (nach E. Reiner, AfO 24 [1973] 97 ff.):

- I *Addaru*
- II *Šer'i ša ešēdi*
- III *Pīt bābi*
- IV DINGIR.MAḪ
- V *Abu*
- VI *Lalubū*
- VII *Sibātu*
- VIII *Šer'i ša erēši*
- IX *Tamḫīru*
- X *Sililitu*
- XI *Ḫultuppū*
- XII *Šabātu*

Lesungen und Reihenfolge der elamischen Namen aus dieser Zeit sind teilweise noch unsicher, vgl. W. Hinz, Or. 32 [1963] 18.

bb. *achämenidisch* (Darius I., nach R. T. Hallock, OIP 92 [1969] 74):

- I *Zikli*
- II *Zarpakim*
- III *Hadar*
- IV *Hallime*
- V *Zillatam*
- VI *Belilit*
- VII *Manšarki*
- VIII *Lankelli*
- IX *Šibari*
- X *Šermi*
- XI *Kutmama*
- XII *Aššetupki*

c. *Nuzi* (nach C. H. Gordon/E. Lacheman, ArOr. 10 [1938] 55):

- I *Impurtanni*
- II *Arkuzzi, Ḫiaru*
- III *Kurilli, Ḫinzuru*
- IV *Šeḫali ša <sup>a</sup>Tešup, Tammūzu*
- V *Šeḫali ša <sup>a</sup>Nergal*
- VI *Arkabinni, Ulūlu*
- VII *Attanašwe, Sabātu*
- VIII *Šeḫli*
- IX *Kinūnu*
- X *Ḫuri*
- XI *Mitirunni*
- XII *Ḫutalši*

d. *Alalah*: Die Reihenfolge und z. T. auch die Lesungen der Monatsnamen sind noch unsicher; vgl. D. J. Wiseman, The Alalah Tablets [1953] 4f.

§ 4. Bezug der Monatsnamen auf die Jahreszeit. Manche Monate sind nach landwirtschaftlichen Tätigkeiten benannt; durch das unvermeidliche Schwanken des Jahresanfangs können diese Tätigkeiten nicht in jedem einzelnen Jahr, sondern nur durchschnittlich in die nach ihnen benannten Monate gefallen sein.

Die Frage der Übereinstimmung zwischen den Monatsnamen und den durch Urkunden belegten Zeitpunkten für die landwirtschaftlichen Tätigkeiten wurde von B. Landsberger (JNES 8 [1949] 260 ff.) untersucht. Während im allgemeinen Übereinstimmung herrscht, sind die Lokalender zur Zeit von Ur III gegenüber der Bedeutung der Monatsnamen z. T.



verschoben. Nach B. Landsberger geht das vielleicht auf eine Reform zurück, die den Kalender vereinheitlichen sollte; ihre Gründe sind freilich unklar (ibid. 265).

§ 5. Namen für einzelne Tage des Monats. Eigentliche Namen für Tage des Monats gibt es nur für die Mondphasentage: *arĥu* für den 1., *sebūtu* für den 7., *šapattu* für den 15., und *u<sub>4</sub>-ná-a* „Tag des Schlafengehens“ (akkadisch *ūm bubbuli* „Tag des Verschwindens“) für den 29. Tag. Andere Tage des Monats sind nach den an ihnen gefeierten Festen benannt (Landsberger, LSS 6/1—2, 92 ff.).

§ 6. Für das Vorkommen von Monaten in Personennamen s. J. J. Stamm, MVA(e)G 44 [1939] 272, z. B. *Nisannitum* „im Nisān Geborene“ u. a.

B. Landsberger, Der kultische Kalender der Babylonier und Assyrer (LSS 6/1—2, 1915); S. Langdon, Babylonian Menologies and the Semitic Calendars (1935); F. X. Kugler, SSB 2 (1910/24); N. Schneider, Die Zeitbestimmungen der Wirtschaftsurkunden von Ur III (AnOr. 13, 1936); R. Parker/W. Dubberstein, Babylonian Chronology 626 B. C. — A. D. 75 (1956); B. Landsberger, Jahreszeiten im Sumerisch-Akkadischen, JNES 8 (1949) 248 ff.

H. Hunger

## Kalĥu.

§ 1. Bibliography and special abbreviations. — § 2. Name. — § 3. Introductory. — § 4. Bibliography of excavations by date and area. — §§ 5—9. Walls, gates, and streets. — §§ 10—13. Temples. — §§ 14—16. The North-West Palace. — §§ 17—21. The Central Palace (and environs). — §§ 22—23. The South-West Palace. — § 24. The Burnt Palace. — § 25. The South-East Palace. — § 26. The Governor's Palace. — § 27. The 1950 Building. (B 50). — § 28. The TW 53 Houses. — §§ 29—31. The Arsenal. — § 32. The Palace in PD 5. — § 33. The "Town Wall Palace". — §§ 34—39. Historical sketch. — § 34. Kalĥu before Assurnasirpal II. — §§ 35—36. Kalĥu as royal capital. — § 37. Kalĥu as provincial capital. — § 38. Kalĥu as scribal centre. — § 39. Later history.

§ 1. Bibliography and special abbreviations. Major publications relating to Kalĥu, with the abbreviations used in this article, are listed below. A detailed bibliography of the excavations by season

is given in § 4. No account has here been taken on the many individual articles on cuneiform texts, stone sculptures, ivories, and other objects from the site; for these, reference should be made to the major publications.

R. D. Barnett, Ivories (1957). — K. H. Deller, The Neo-Assyrian Epigraphical Remains of Nimrud: Or. 35 (1966) 181—194. — Falkner, Sculptures = R. D. Barnett/M. D. Falkner, The Sculptures of Aššur-našir-apli II (883—859 B.C.), Tiglath-pileser III (745—727 B.C.), Esarhaddon (681—669 B.C.) from the Central and South-West Palaces at Nimrud (1962). — C. J. Gadd, The Stones of Assyria (1936). — Grayson, ARI 2 = A. K. Grayson, Assyrian Royal Inscriptions, vol. 2 (1976). — ILN. — Jones, Vestiges = F. Jones, Vestiges of Ancient Assyria (3 sheets as supplement to JRAS 15 [1855]). — F. Jones, Topography of Nimrud: JRAS 15 [1855] 335—352. — J. V. Kinnier Wilson, The Nimrud Wine Lists = CTN I (1972). — A. H. Layard, ICC (1851). — Layard, MN I—II = The Monuments of Niniveh, from drawings made on the spot (1849); A second series of the Monuments of Niniveh (1853). — Layard, N & B = Discoveries in the Ruins of Niniveh and Babylon (1853). — Layard, N & R I—II = Niniveh and its Remains (1849). — Loftus, Report = W. K. Loftus, reports quoted in the "Report to the Assyrian Excavation Fund, February 20, 1855", printed as an appendix to Gadd, Stones of Assyria. — Mallowan, Nimrud I—III = M. E. L. Mallowan, Nimrud and its Remains (1966). — M. E. L. Mallowan/L. G. Davies, Ivories in the Assyrian Style (Ivories from Nimrud II [1970]). — M. E. L. Mallowan/G. Herrman, Furniture from SW. 7, Fort Shalmaneser (Ivories from Nimrud III [1974]). — J. Meuszyński, Die Reliefs von Aššurnasirapli II. Die Sammlungen außerhalb des Irak: ArchAnz. 1976 423—480. — Oates, Studies = D. Oates, Studies in the Ancient History of Northern Iraq (1968). — J. J. Orchard, Equestrian Bridle-Harness Ornaments: Ivories from Nimrud I/2 [1967]. — J. N. Postgate, The Governor's Palace Archive = CTN II (1973). — Reade, Dissertation = J. E. Reade, The Design and Decoration of Neo-Assyrian Public Buildings (dissertation, Cambridge 1970). — G. Smith, Assyrian Discoveries (1875). — D. J. Wiseman, The Vassal-Treaties of Esarhaddon: Iraq 20 (1958) 1—99.

§ 2. Name. *ur<sup>u</sup>kalĥu* (Genitive *kalĥi*); no logographic writing. From TP III on frequently *kāl/kal-ĥa* and less often *ka-lāĥ* etc. (S. Parpola, AOAT 6 [1970] 173)